

**Naturschutzfachliche Angaben zur
speziellen artenschutzrechtlichen
Prüfung (saP)
zum Vorhaben**

**Bebauungs- und Grünordnungsplan
für das Wohngebiet
„Kempfenhof Ost“
92237 Sulzbach-Rosenberg
Mai 2017**

im Auftrag von

**Dipl.-Ing. (FH) Manfred Neidl
Landschaftsarchitekt
Dolesstraße 2
92237 Sulzbach-Rosenberg**

Verfasser:

**Bernhard Moos
Diplom-Biologe
Hunas 2, 91224 Pommelsbrunn
Tel.: 09154 – 94 66 84
Fax: 09154 – 94 61 49**

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|------------|--|
| 1 | Einleitung 3 |
| 1.1 | Anlass und Aufgabenstellung..... 3 |
| 1.2 | Datengrundlagen 3 |
| 1.3 | Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen..... 4 |
| 2 | Wirkungen des Vorhabens 5 |
| 2.1 | Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse 6 |
| 2.2 | Anlagenbedingte Wirkprozesse..... 6 |
| 2.3 | Betriebsbedingte Wirkprozesse 7 |
| 2.4 | Mittelbare Folgewirkungen..... 8 |
| 3 | Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität 8 |
| 3.1 | Maßnahmen zur Vermeidung 8 |
| 3.2 | Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)..... 10 |
| 3.3 | Gestaltungsmaßnahmen bzw. Empfehlungen für freiwillige Maßnahmen..... 11 |
| 4 | Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten 12 |
| 4.1 | Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie 12 |
| 4.1.1 | Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie 12 |
| 4.1.2 | Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie 12 |
| 4.1.2.1 | Säugetiere 13 |
| 4.1.2.2 | Reptilien..... 16 |
| 4.1.2.3 | Sonstige Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie 19 |
| 4.2 | Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie 20 |
| 5 | Gutachterliches Fazit 24 |
| 6 | Literaturverzeichnis 26 |
| 7 | Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums..... 27 |
| 7.1 | Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie2 29 |
| 7.2 | Europäische Vogelarten 32 |

Tabellenverzeichnis

| |
|--|
| Tabelle 1: potenziell vorkommende Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-RL im Bearbeitungsraum... 14 |
| Tabelle 2: Reptilienarten des Anhangs IV FFH-RL im Bearbeitungsraum..... 17 |
| Tabelle 3: (Potenzielle) Gast- und Brutvogelarten in und im Umfeld der Planungsfläche 21 |

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Sulzbach Rosenberg beabsichtigt im Ortsteil Kempfenhof ein Wohngebiet zu errichten. Dafür wird ein Bebauungs- und Grünordnungsplan mit Umweltbericht für das Wohngebiet „Kempfenhof Ost“ mit einem Geltungsbereich von ca. 4,04 Hektar aufgestellt. Vorgesehen ist ein allgemeines Wohngebiet mit Einzel- und Doppelhäusern. Die Zufahrten erfolgen über den Kempfenhofer Weg, den Hainsbühlweg sowie der Straße „Zum Postweg“.

In der vorliegende saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG ermittelt und dargestellt bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), sowie der „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden können.

(Hinweis zu den „Verantwortungsarten“: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt)

- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

Damit werden die artenschutzrechtlichen Gesichtspunkte im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung zum 01.03.2010 aufgeführt und beurteilt. Diese Ausarbeitung dient als Grundlage für die Behandlung des Artenschutzes im Zuge des Genehmigungsverfahrens.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Umweltbericht, Vorentwurf (Stand 10.01.2017)
- Vorentwurf zum Bebauungsplan (Stand 10.01.2017)
- Angaben zur externen Ausgleichs-Fläche auf Flur-Nr. 1401 und 1401/2, Gem. Sulzbach
- Ergebnisse der eigenen Untersuchungen zu Vögeln und der Gehölzstruktur sowie zu Fledermausquartieren, Dipl.-Biologe Moos (Sommer 2016)

Für die Beurteilung der potenziellen Wirkung des Vorhabens auf die vorkommenden Arten, insbesondere zur Beurteilung der Auswirkungen des Eingriffs auf die überörtlichen Populationen, wurden folgende Übersichtswerke herangezogen:

- Fledermäuse in Bayern (MESCHÉDE & RUDOLPH 2004)
- Atlas der Brutvögel in Bayern (RÖDL et al. 2012)
- Online-Abfrage beim Bayerischen Landesamt für Umweltschutz zu saP-relevanten Arten, Januar 2017
- Botanischer Informationsknoten Bayern (<http://www.bayernflora.de/daten/de/index.php>) vom Januar 2017

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgend Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 19. Januar 2015 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 aktualisierten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 01/2015. Diese „Hinweise“ berücksichtigen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 08.01.2014, Az. 9 A 4/13, zum Neubau der A 14 nördlich Colbitz (Sachsen-Anhalt). Die Liste des zu prüfenden Artenspektrums basiert für die europarechtlich geschützten Arten sowie die Vogelarten auf einer Liste des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz vom Juli 2016.

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 (Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten) Abs. 1 BNatSchG lauten:

(1) *Es ist verboten*

1. *wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert;*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).*

Für Eingriffsvorhaben wurde in der Novelle vom Dezember 2007 des BNatSchG der Absatz (5) (geändert Juli 2009) angefügt, der einen praktikablen Vollzug der obigen Verbotsbestimmungen ermöglichen soll:

(5) Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Darüberhinaus fallen seit 1. März 2010 erforderliche naturschutzfachliche Untersuchungen bei Eingriffsvorhaben nach § 44 BNatSchG Absatz (6) nicht unter obige Verbotsbestimmungen:

(6) Die Zugriffs- und Besitzverbote gelten nicht für Handlungen zur Vorbereitung gesetzlich vorgeschriebener Prüfungen, die von fachkundigen Personen unter größtmöglicher Schonung der untersuchten Exemplare und der übrigen Tier- und Pflanzenwelt im notwendigen Umfang vorgenommen werden. Die Anzahl der verletzten oder getöteten Exemplare von europäischen Vogelarten und Arten der in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Tierarten ist von der fachkundigen Person der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde jährlich mitzuteilen.

Im ersten Schritt werden durch projekt- und ortsspezifisches Abschichten des zu prüfenden Artenspektrums (siehe auch Kapitel 7.) Arten ausgeschieden, für die eine Betroffenheit durch das Bauvorhaben mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Dies sind zunächst solche Arten, die aufgrund ihrer Verbreitung oder Lebensraumsprüche nicht im Wirkungsbereich des Projekts auftreten können.

In einem zweiten Schritt wird für die restlichen Arten mittels einer Potenzialanalyse und den Ergebnissen der Kartierungen vor Ort die Bestandssituation im Wirkungsbereich erhoben bzw. abgeschätzt. Anhand der Reichweite der jeweiligen Vorhabenswirkungen kann ermittelt werden, welche Arten vom Vorhaben tatsächlich betroffen sein können. Arten, für die sich durch die Art des Eingriffs keine Erheblichkeit ergibt, werden nicht weiter betrachtet.

In der eigentlichen Prüfung wird untersucht, ob für die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie und die Europäischen Vogelarten gemäß Art 1. der Vogelschutzrichtlinie die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG erfüllt sind. Wenn unter Berücksichtigung erforderlicher Vermeidungs- und vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG gegeben sind, erfolgt eine Prüfung, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG gegeben sind.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren erörtert, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

Die Eingriffsfläche entspricht dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes, welcher 4,04 Hektar umfasst. Er wird größtenteils landwirtschaftlich als Grünland oder Acker intensiv genutzt. Im Norden schließt der Geltungsbereich zwei Waldstücke am Kempfenhofer Weg mit ein. Die Fläche grenzt direkt an den östlichen Rand des bereits bestehenden Stadtteils Kempfenhof. Im Süden und Osten schließt die Fläche an land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke. Die Fläche fällt in Richtung Westen und im süd-westlichen Bereich auch Richtung Norden ab. Der Höhenunterschied beträgt bis zu ca. 15 Meter.

Die vorhandene Vegetation im Bearbeitungsgebiet ist geprägt durch die menschliche Nutzung. Schutzgebiete nach Naturschutzgesetz oder Wasserschutzgebiete sind im Bearbeitungsraum nicht vorhanden. Im Geltungsbereich selbst sind keine gesetzlich geschützten Biotope vorhanden. Im unmittelbaren Umfeld des Planungsgebietes befindet sich weder FFH-Gebiet noch Vogelschutzgebiete.

Im Planungsgebiet und direkt angrenzend liegen zwei kartierte Biotope der amtlichen Biotopkartierung. Ein „Magerrasen und Obstbaumbestand östl. Kempfenhof (6436-0132-001)“ und ein „Feldgehölz und Hecken östl. Kempfenhof (6436-0003-001)“. Der Magerrasen- und Obstbaumbestand ist im Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP) als lokal bedeutsamer Trockenstandort verzeichnet.

Die Vegetation des Grünlandes und insbesondere die des Ackers setzt sich aus wenigen Arten zusammen und weist deshalb eine für den Naturhaushalt untergeordnete Bedeutung auf. Unter Berücksichtigung der bestehenden intensiven Nutzung ist der Bereich als stark gestört und anthropogen be-

einflusst einzustufen. Im nördlichen Bereich schließt der Geltungsbereich zwei Flächen mit Nadelmischwald entlang des Kempfenhofer Weges mit ein.

Es wurde ein Ausgleichsbedarf von 1,59 Hektar ermittelt. Der Ausgleich wird durch die Steigerung des Laubholzanteils auf den Flurstücken der Nummern 1401 und 1401/2, Gemarkung Sulzbach erbracht.

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

2.1.1 Vorübergehende baubedingte Flächennutzung und -veränderung

Es können während der Bauphase - neben den überbauten Flächen selbst - Bereiche zur Ausführung der Arbeiten benötigt werden, die als Arbeitsraum, als Baustraßen, sowie als Standort für Maschinen oder als Lagerplätze genutzt werden. Dies könnte besonders im nördlich gelegenen Laubmischwald mit Altbaumbestand zur Zerstörung oder Beeinträchtigung von Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten, zum Verlust von Nahrungsgebieten führen oder die Störung bzw. Vernichtung von Individuen zur Folge haben.

Die vorübergehende Inanspruchnahme von Flächen, wie z.B. für die Baustelleneinrichtungen, wird auf das Areal innerhalb der Baugrenzen beschränkt. Umliegende Flächen werden nicht beeinträchtigt.

2.1.2 Baubedingte Emissionen (Lärm, Abgase, Staub, Erschütterungen, Schad- und Betriebsstoffe sowie optische Reize (Licht, Anwesenheit von Menschen))

Während der Bauphase sind regelmäßige und häufige Störungen in Form von Lärm, durch die Anwesenheit von Menschen und auch durch Bodenerschütterungen zu erwarten. Zahlreiche Tierarten in der Nähe der Baustelle können dies tolerieren, empfindsamere Arten verlassen dann diesen Bereich. Diese Störungen sind in der Bauphase meistens intensiver als während des eigentlichen Betriebes und können auch die Arten vertreiben, die von den Belastungen durch die eigentliche Nutzung nicht beeinträchtigt werden (zum Beispiel viele hecken- und Wald bewohnende Vogelarten). Wenn ausreichende Ausweichquartiere bzw. -lebensräume vorhanden sind, kann man in der Regel aber erwarten, dass nach Beendigung des Baubetriebes zumindest die euryöken Arten die Nachbarflächen in relativ kurzer Zeit wieder besiedeln werden.

Durch die Bebauung und die Umgestaltung zu Gartenflächen ist mit einer gewissen Beeinträchtigung angrenzender Lebensraumbereiche zu rechnen. Allerdings sind keine besonders empfindlichen Arten bzw. Biotope vorhanden.

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

2.2.1 Flächeninanspruchnahme und -veränderung

Durch die geplante Bebauung gehen rund 3,5 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche und 0,54 ha Nadelmischwald verloren.

Damit wird der bisher im Planungsgebiet vorhandene Lebensraum vollständig verändert. Daraus können sich besonders im nördlich gelegenen Laubmischwald mit Altbaumbestand die Tatbestände der Zerstörung oder Beeinträchtigung von Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten, des Verlustes von Nahrungsgebieten, die Vernichtung von Wuchsorten und Individuen der geschützten Arten ergeben.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie Gehölzbestände werden teilweise überbaut oder zu Gartenflächen umgeformt. Die Lebensraumfunktion der betroffenen Flächen wird verringert, geht jedoch nicht ganz verloren, da andere Arten wie z.B. bestimmte, unempfindliche Vogelarten in Gartenflächen neue Lebensräume finden können. Es ist eine Verschiebung des Artenspektrums in Richtung auf vermehrt an Siedlungsgrün adaptierte Arten zu erwarten. Dies gilt sowohl für die Flora als auch für die Fauna.

2.2.2 Veränderung der Standortbedingungen und des Lokalklimas (u.a. Wasserregime, Luftströmungen, Exposition, Wasserqualität)

Insbesondere Veränderungen der Besonnung, der Bodenfeuchtigkeit und von Luftströmungen können Tier- und Pflanzenarten in ihrer Entwicklung oder Lebensfähigkeit bzw. die Standortbedingungen von Pflanzen beeinträchtigen. Dies kann zur Zerstörung oder Beeinträchtigung von Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten, Verlust von Nahrungsgebieten oder die Vernichtung von Individuen führen.

Es sind durch die Versiegelung bei Einhaltung der Verminderungsmaßnahmen Umweltauswirkungen geringer bis mittlerer Erheblichkeit für das Schutzgut Wasser zu erwarten. Einflüsse auf Luft und Kleinklima können durch die Versiegelung (Verdunstung, Aufheizen im Sommer usw.) begrenzt bzw. lokal auftreten, wobei jedoch erhebliche Eingriffe in das Schutzgut Klima und Luft nicht zu erwarten sind.

In diesem Fall ergeben sich keine wesentlichen Änderungen der Standortbedingungen umliegender Flächen für streng geschützte Tierarten.

2.2.3 Zerschneidungs- und Trenneffekte

Dieser Sachverhalt kann zum Beispiel bei großen Siedlungs- oder Industriegebieten oder bei Straßenneubauten ein erhebliches Problem darstellen. Wenn größere Lebensraumkomplexe durch Bauflächen und Straßen zerteilt werden, können die Teilflächen für manche Arten nicht mehr die nötige Mindestgröße als Lebensraum aufweisen, so dass diese verschwinden. Allgemein weisen großflächige Lebensräume eine höhere Artendichte im Bezug zur Fläche auf als kleinflächige, die gleichartig ausgebildet sind.

Da die vorgesehene Bebauung im Wesentlichen eine Erweiterung der vorhandenen Siedlungsstrukturen des Stadtteils Kempfenhof darstellt, ergibt sich kein neuer Zerschneidungs- oder Barriereneffekt. Naturbetonte Landschaftsteile werden vom Baugebiet nicht zerschnitten bzw. das Gebiet liegt nicht zwischen naturnahen Arealen. Eine Erschließung über vorhandene Wege und Straßen ist gegeben.

Baubedingte Auswirkungen durch Zerschneidung von Lebensräumen von Arten mit größeren Arealansprüchen sind nicht gegeben, da keine großflächigen Biotopkomplexe neu zerschnitten werden. Trenneffekte bisher unberührter Lebensraumbereiche sind nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

2.3.1 Emissionen

Die Belastungen durch Lärm, Lichtstreuungen oder häufiges Auftreten von Menschen wirken ganz unterschiedlich auf Tierarten. Nicht selten können Sperlinge in Straßenbrücken brüten oder Fledermäuse in Brückenpfeilern Winterquartiere finden.

Das wesentliche Störungspotenzial besteht in den menschlichen Aktivitäten im Wohngebiet. Die örtliche vorhandene Tierwelt ist aufgrund der Ortsrandlage zumindest weitgehend an derartige Aktivitäten gewöhnt. Störungsempfindliche Arten kommen in unmittelbarer Umgebung zur bestehenden Bebauung nicht vor. Die Ausweitung der menschlichen Aktivitäten führt daher nicht zu einer grundlegend anderen Störungssituation.

2.3.2 Tötung von Tieren durch Kollisionen mit dem fließenden Verkehr bzw. an großen Glasfronten

Die Zerschneidungseffekte und der fließende Verkehr auf der Straße erhöhen das Tötungsrisiko vor allem im Bereich von Wanderkorridoren, Verbundachsen und Leitlinien, zum Beispiel für Amphibien und Reptilien. Bei flugfähigen Arten hängt die Gefährdung von der Aktivitätszeit oder vom Lebensalter

ab. So sind z. B. Jungvögel häufiger von der Tötung durch Kollision betroffen, während ältere tagaktive Vögel oder auch größere Libellenarten es oft gelernt haben, den Fahrzeugen auszuweichen. Dagegen können nachtaktive Vögel oder Säugetiere sehr viel leichter erfasst werden, wenn sie vom Lichtkegel geblendet sind und sich nicht weiter bewegen.

Gemäß dem BNatSchG unterliegen unvermeidbare betriebsbedingte Tötungen durch Kollisionen nicht dem Schädigungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG. Nach der aktuellen Rechtsprechung (Urteil vom 09.07.2008 (9 A 14.07) zur A 30, Nordumfahrung Bad Oeyenhausen) ist das Individuenbezogene Verbot der Tötung nur dann erfüllt, wenn durch das Straßenbauvorhaben das Kollisionsrisiko der jeweiligen Art unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen signifikant erhöht wird. Danach kann eine signifikante Risikohöherung ausgeschlossen werden, wenn das Kollisionsrisiko unter der Gefahrenschwelle in einem Risikobereich bleibt, der nicht über einzelne Individuenverluste hinausgeht.

Die Fahrgeschwindigkeiten von Kraftfahrzeugen sind im Wohngebiet fast immer sehr niedrig. Eine signifikante Steigerung der Tötungsgefahr ergibt sich deshalb aus dem Fahrzeugverkehr nicht.

Eine andere Tötungsgefahr besteht für Vogel im Anflug von größeren Fensterscheiben. Bei Kleinvögeln (Drosseln, Meisen, Finken) können bei ungünstiger Faktorenkombination bedeutende Verluste auftreten.

2.4 Mittelbare Folgewirkungen

Neben der oben genannten Wirkfaktoren und -prozessen können Vorhaben auch mittelbare Auswirkungen zeigen, die zu weiteren Veränderungen in Natur- und Landschaft führen. Straßenneubauten können beispielsweise durch verbesserte Erschließung von Agrarflächen zu einer intensiveren Nutzung führen oder einen Raum für die Freizeitnutzung leichter erreichbar machen. Neue, größere Wohngebiete können einen verstärkten Freizeitdruck auf die Naturflächen der näheren Umgebung verursachen.

Es können sich durch eine Zunahme der Wohnbevölkerung leichte Beeinträchtigungen für die noch verbleibenden naturbetonten Flächen im nahen Umfeld ergeben, da die umliegenden Flächen für Spaziergänge oder anderer Freizeitaktivitäten mitunter häufiger aufgesucht werden, als dies bisher der Fall war. Beispielsweise kann auch die Zunahme von Hauskatzen zu Beeinträchtigungen führen.

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung sind erforderlich, um Gefährdungen von Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von europäischen Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen:

aV 1 Entfernen von Gehölzen außerhalb der Vogelbrutzeit

Zum Schutz für Gehölz bewohnende Tierarten erfolgt die Fällung von Gehölzbeständen nur außerhalb der Brut-, Nist- und Aufzuchtzeit, also nicht zwischen dem 1. März bis 30. September (gem. § 39 BNatSchG).

Unter bestimmten Bedingungen kann eine Fällung auch vor dem 01.10. erfolgen. Die muss aber gesondert mit der Naturschutzbehörde geregelt werden.

aV 2 Vergrämung der Zauneidechse aus dem südlichen Waldsaum

An der mehr oder weniger mageren Böschung am südlichen Waldsaum anschließend an das Biotop „Magerrasen und Obstbaumbestand östl. Kempfenhof (6436-0132-001)“ wird eine Vergrämung der Zauneidechsen aus dem Baufeld vorgenommen. Die Maßnahme wird in Begleitung einer Fachkraft (Diplom-Biologe oder gleichwertig) durchgeführt:

Schritt 1: Mehrfaches Mähen der Bodenvegetation an der kompletten Böschung am südlichen Waldrand.

Das Mähen wird mehrfach in kurzen Abständen wiederholt, um eine ständig kurzgrasige Vegetation zu erhalten, die keine Verstecke für Zauneidechsen bietet. Die Termine werden in Rücksprache mit einer Fachkraft vorgenommen.

Tageszeitlich wird das Mähen am späten Abend bei einsetzender Dunkelheit oder bei stärkerem Regen durchgeführt, dabei wird möglichst tief angesetzt. (Freischneider).

Die Zauneidechsen verlassen dann den Abschnitt ohne schützende Vegetation bzw. halten sich dort nicht mehr auf; der Zeitpunkt der Mäharbeiten ist abhängig vom Zeitpunkt der Gehölzfällung und Rodung. Die Vergrämung kann einige Wochen bis Monate vor der Fällung erfolgen sofern Schritt 2 unmittelbar anschließen durchgeführt wird.

Schritt 2: Aufstellen eines Reptilienzaunes an der Westgrenze des Flurstücks 1031/3. Die Lage des Zauns wird so gewählt, dass er rund 2 bis 3 Meter vom Baufeld entfernt steht. Verwendet wird ein mobiler Amphibienschutzzaun, System Maibach in der robusten Ausführung oder vergleichbar:

Beschreibung des Zauns: Freitragende Konstruktion mit Haltepfosten, oben 45° abgewinkelt (Überkletterschutz), Gewebe aus einer reißfesten, unverwüstliche Polyesterfaser, Höhe ca. 50 cm, ohne Öffnungen und undurchsichtig mit UV-Bewitterungsschutz, ca. 10 cm am Boden aufliegend. Die Zaunfolie am Boden wird mit Halteeisen als auch mit aufgelagertem Sand eng an die Bodenoberfläche angeschmiegt, damit die Tiere nicht darunter hindurch kriechen können. Stellenweise ist es erforderlich die Bodenoberfläche des händisch zu planieren, um einen ebenen Streifen für die Aufstellung zu erhalten. Die Zauntrasse wird bereits bis Anfang April 2017 vorbereitet (Planierung, Bereitstellung von Sand zur Abdeckung der Zaununterkante).

Zweck dieses Zaunes ist es Reptilien daran zu hindern, in das Baufeld zu gelangen. Der Aufbau erfolgt nach Abschluss der Vergrämung.

Belassen des Zauns bis zum Abschluss der Bauarbeiten mit regelmäßiger Kontrolle auf Funktionsfähigkeit (etwa einmal wöchentlich). Kein Einbau von Fangeimern, da Eidechsen aus diesen in der Regel herausklettern können.

aV 3 Optimierung des Reptilienlebensraumes im Flurstück 1031/3, Gmkg. Sulzbach

Es erfolgen eine behutsame Entnahme und ein geeigneter Rückschnitt von Gehölzen um insgesamt eine Auflichtung und Lockerung der Gehölze zu erreichen. Es muss dauerhaft der Charakter eines leicht verwilderten Obstgartens mit Wildgehölzen und größeren offenen Brachen erhalten werden. Dazu ist eine gelegentliche Entnahme von zu dichter Gehölzverjüngung notwendig.

Eine weitere Pflegemaßnahme ist die einmalige Mahd von ca. 50 % der Brachfläche mit Abfuhr des Mähgutes in einem Abstand von 2 Jahren. Damit ergibt sich ein vierjähriger Mähzyklus. Mahd ab Mitte Oktober.

Zur Verbesserung des Lebensraums der Zauneidechse werden verschiedene Habitatalemente im Obstgarten angelegt:

10 Holzhaufen aus stärkeren Ästen, jeweils ca. 1,5 m³ Volumen; 5 niedrige Sandhaufen bzw. Sandwälle (Anfangshöhe ca. 1 m), Volumen jeweils ca. 8 bis 10 m³; Die Form der Haufen sollte dabei möglichst etwas langgestreckt in Ost-West-Richtung gewählt werden; Es erfolgt teilweise eine Kombination von diesen zwei Habitatalementen an einem Standort; 10 stärkere Baumstämme mit ca. 4 bis 5 Metern Länge bei einem Durchmesser von etwa 20 bis 40 cm (beachte auch CEF 1).

Anlage eines weiteren Habitat-Elementes wie in CEF 2 beschrieben.

Umsetzung der Maßnahme im Winter nach der Baumfällung.

aV 4 Unproblematische Lage von Baustelleneinrichtungen

In Baustelleneinrichtungen und Lagerplätzen (Sand-, Stein- oder Schotterhaufen), die sich innerhalb oder in unmittelbarer Nähe zum Lebensraum der Reptilien befinden, können potenziell Tötungen von Zauneidechsen erfolgen. Sollten sich Tiere dort vorübergehend aufhalten, können diese zum Beispiel bei der Verwendung von Baumaterial geschädigt werden. Daher müssen Baustelleneinrichtungen und Materiallagerplätze an Stellen angelegt werden, die eine Zuwanderung von Zauneidechsen weitgehend ausschließen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Material wie Sand und Schotter unmittelbar bei Anlieferung einzubauen und nur minimale Mengen zu lagern.

Baustelleneinrichtungen und Lagerflächen werden nicht auf dem Flurstück 1031/3, Gmkg. Sulzbach angelegt. Ebenso unterbleibt die Befahrung mit Fahrzeugen aller Art.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

(vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Folgende Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) sind erforderlich.

CEF 1 Anbringen von 10 Fledermauskästen und 5 Vogelnistkästen in der Waldabteilung Vogelherd der Oberen Wagensaß

Innerhalb der Waldabteilung Vogelherd des Waldgebietes Obere Wagensaß werden an geeigneten Stellen insgesamt 10 handelsübliche Fledermauskästen und 5 handelsübliche Vogelnistkästen unterschiedlicher Typen angebracht. Die Kästen werden vor Beginn der Gehölzfällung durch eine Fachkraft angebracht.

Betreuung durch Waldvogelschutzverein Sulzbach-Rosenberg über die Stadt Sulzbach-Rosenberg

CEF 2 Anlage von 2 Habitatalementen im angrenzenden Obstgarten (Flurstück 1031/3, Gmkg. Sulzbach)

Im angrenzenden Flurstück werden zunächst 2 Habitatalemente für Reptilien gemäß dem Muster im Anhang zur saP bzw. LBP angelegt. Weitere Habitat verbessernde Maßnahmen erfolgen über die Maßnahme aV 3 im darauffolgenden Winter.

Herstellung der beiden Habitat-Elemente bis spätestens Anfang April 2017.

CEF 3 Ausweisung und Entwicklung von 5 Biotopbäumen in der vorgesehenen Ausgleichsfläche innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2)

Zur mittel- und langfristigen Bereitstellung und Sicherung von natürlichen Baumhöhlen bzw. Baumquartieren für Fledermäuse und Höhlenbrüter werden 5 Biotopbäume entwickelt und ge-

sichert (Definition verschiedener Typen von Biotopbäumen siehe „Anlage 5 zur Arbeitsanweisung für die Fertigung von Managementplänen im Wald, geänderte Fassung 1/2006“).

Innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2) im Waldgebiet Fatzen werden 5 bereits gut geeignete, potenzielle Biotopbäume ausgewählt und betriebsintern gesichert. Diese Bäume sollen sich zu Biotopbäumen im obigen Sinne entwickeln und dürfen nicht genutzt, geschädigt oder beeinträchtigt werden. Die Standorte der Bäume werden mit GPS-Koordinaten erfasst, in einer Luftbildkarte im Maßstab 1:5.000 dargestellt und mit Plaketten versehen.

CEF 4 Ausweisung und Entwicklung von Waldflächen mit höherem Nutzungsalter innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2) (Waldtyp Klasse II der Bayerischen Staatsforsten)

Naturnahe Waldentwicklung zu einem Waldtyp entsprechend der Klasse II des Naturschutzkonzeptes der Bayerischen Staatsforsten auf insgesamt 1,0 ha; im Einzelnen:

Zielalter der oberen Baumschicht: 140 Jahre bei Buche, Eiche und Esche, bei Erle 80 Jahre; Förderung der inneren Waldstruktur durch Schaffung von Lücken, kleinen Lichtungen und starker Durchmischung der Bestände hinsichtlich Alters- und Artenzusammensetzung.

Ziel zur Anzahl Biotopbäume (noch lebende Bäume mit Mulm- oder Faulstellen, Baumhöhlen, Kronentotholz, Rissen oder Baumpilzen): 10 Stück pro Hektar

Ziele für Totholz: Über einen Zeitraum von 20 Jahren werden als dauerhaftes Ziel mind. 40 Vorratsfestmeter liegendes und stehendes Totholz (einschließlich Ast- und Stockholz) pro Hektar (Vfm/ha) angestrebt. Dieses ist sukzessive in 5-Jahresschritten aufzubauen.

Totholzvorrat nach

5 Jahren: mind. 10 (Vfm/ha)

10 Jahren: mind. 20 (Vfm/ha)

15 Jahren: mind. 30 (Vfm/ha)

20 Jahren: mind. 40 (Vfm/ha)

Die Maßnahme wird in den Forst-Betriebsplan der Stadt Sulzbach-Rosenberg übernommen.

3.3 Gestaltungsmaßnahmen bzw. Empfehlungen für freiwillige Maßnahmen

Als freiwillige Maßnahme werden den jeweiligen Bauherren empfohlen:

(1) Schutz von Vögeln an großen Fenstern oder Glasfronten

Werden Gebäude mit großen Fenstern oder Glasfronten errichtet, sollten Vorkehrungen getroffen werden, die einen häufigen Anflug von Vögeln weitgehend vermeiden können. Hierzu zählen zum Beispiel das Anbringen von Vorhängen, Verwendung von nach außen verspiegeltem Glas, Aufstellen von Grünpflanzen hinter den Scheiben, Bemalen der Scheiben mit einem sogenannten Birdpen und anderes. (Beachte hierzu die Broschüre „Vogelschlag an Glasflächen vermeiden“ des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz von 2010.)

(2) Aufhängen von Vogel- und Fledermauskästen

Zur Stützung des Bestands von Gebäude bewohnenden Vogel- und Fledermausarten sollen die Bauherren an den Gebäuden einzelne handelsübliche Fledermaus- und Vogelnisthilfen ein-

bauen oder anbringen (die Anzahl ist nach oben offen). Damit kann der allgemeine Quartiermangel für diese Tiergruppen an modernen Gebäuden verringert werden.

4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgendes Verbot:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2 der Formblätter): **Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Pflanzenarten

Pflanzenarten nach Anhang IV kommen im Einwirkungsbereich des Bauvorhabens nicht vor. Alle diese Pflanzenarten können aus Gründen der Verbreitung und fehlender Standorte im Einwirkungsbereich ausgeschlossen werden (Botanischer Informationsknoten Bayern Januar 2017).

4.1.2 Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter): **Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter): **Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungs- und Verletzungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter): **Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

4.1.2.1 Säugetiere

Methodik zur Ermittlung der Vorkommen der betroffenen Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Anhand der oben genannten Datenquellen (Kapitel 1.2) wurden bestimmte streng geschützte Säugetierarten für das Planungsgebiet ausgeschlossen.

Vom Bearbeiter wurde geprüft, ob in den Gehölzen im Geltungsbereich des geplanten Baugebietes artenschutzrechtlich relevante Strukturen vorhanden sind: Bäume mit Baumhöhlen, potenzielle oder besetzte Fledermausquartiere (beispielsweise abgeplatze Rinde, Baumspalten und ähnliches). Diese Kontrollen erfolgten am 15. August 2016.

Anhand der Gehölzstruktur im Eingriffsbereich wurde eine Einschätzung über die Bedeutung des Gebiets als „Fortpflanzungs- und Ruhestätte“ für Fledermäuse vorgenommen, die auf den Ergebnissen der Quartierbaumerfassung und eigenen Erfahrungswerten aus anderen Waldgebieten in der Mittleren Frankenalb beruht.

Für das Gebiet wurden dann solche Fledermausarten ausgeschlossen, die dort aus Gründen der Verbreitung gemäß der verwendeten Datenquellen (Kapitel 1.2) nicht auftreten können. Die anderen Fledermausarten wurden in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe umfasst diejenigen Arten, die aufgrund ihrer Lebensweise Baumquartiere aufsuchen und damit innerhalb des Wirkraums Fortpflanzungs- und Ruhestätten nutzen als auch dort Jagdgebiete haben können (siehe Tabelle 1). Die zweite Gruppe betrifft die Arten, die weit überwiegend Quartiere in Gebäuden aufsuchen (wie das Große Mausohr) und damit keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Geltungsbereich aufweisen können. Einige Arten aus der zweiten Gruppe können aber ebenfalls die Waldflächen zur Jagd anfliegen.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Einige Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie werden für den Planungsraum ausgeschlossen, da das Verbreitungsgebiet den Planungsraum (gegenwärtig) nicht mehr erreicht (Baumschläfer, Birkenmaus, Wildkatze, Luchs und Feldhamster) oder keine geeigneten Habitate für Fortpflanzungs- und Ruhestätten vorhanden sind (Biber und Fischotter).

In der Artenschutzkartierung sind für die TK 25 Nrn. 6436, 6437, 6536 und 6537 keine Nachweise der Haselmaus verzeichnet. Da keine Nachweise aus dem Umfeld vorliegen, wird ein Vorkommen der Art in den Gehölzen des Geltungsbereiches ausgeschlossen.

Fledermäuse

Der Gehölzbestand besteht aus verschiedenen Laub- und Nadelbaumarten, die überwiegend noch schwachstämmig sind (unter 20 cm Stammdurchmesser). Einzelne Stieleichen und Kiefern erreichen bis zu ca. 30 cm Stammdurchmesser, hin und wieder auch darüber.

In dieser ca. 5.400 m² umfassenden Waldfläche existieren ganz vereinzelt potenzielle Baumverstecke oder -quartiere für Fledermäuse. Dabei handelt es sich ausschließlich um Rindenverstecke hinter abgeplatzter Rinde an frisch abgestorbenen Bäumen, kleine Spaltenquartiere und wenige Buntspechthöhlen. Großvolumige Baumhöhlen, Stämme mit mehreren, älteren Höhlen oder hohle Stämme wurden in der gesamten Gehölzfläche bei den eigenen Untersuchungen nicht festgestellt. Aktuelle oder früher besetzte Fledermausquartiere wurden nicht entdeckt.

Strukturen oder Quartiere, die als Winterquartiere geeignet wären, wurden bei der Untersuchung nicht festgestellt.

Aufgrund dieser Waldstruktur sowie der Verbreitungsgebiete der 22 heimischen Fledermausarten können innerhalb des Wirkraums bis zu 17 Fledermausarten auftreten. Für zwölf Fledermausarten können im Planungsraum zudem Fortpflanzungs- und Ruhestätten vorhanden sein (siehe Tabelle 1).

Für vier Fledermausarten bietet der Planungsraum keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten: Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Graues Langohr (*Plecotus austriacus*) sowie Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*). Ein Vorkommen des Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*) ist aufgrund der gegebenen Kiefernwald-Waldtypen wenig wahrscheinlich, aber noch möglich.

Die 17 in Tabelle 1 genannten Arten können das Gebiet grundsätzlich zur Jagd aufsuchen, wobei für das Große Mausohr, das unterwuchsarme Buchen- oder Altlichtenbestände bevorzugt, nur ungünstige Jagdhabitats vorhanden sind. Jagdaktivitäten von Fledermäusen finden hauptsächlich an Wald-rändern, entlang von Wegen, über Gewässern, in Lichtungen sowie über den Verjüngungsflächen statt.

Fünf weitere Fledermausarten können ausgeschlossen werden, da die bekannten Verbreitungsgebiete weit vom Planungsraum entfernt liegen (Große und Kleine Hufeisennase, Nymphen-, Wimper- und Weißrandfledermaus).

Tabelle 1: potenziell vorkommende Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-RL im Bearbeitungsraum

| Artnamen deutsch | Artnamen wissenschaftlich | RLB | RLD | EHZ KBR | sg | Vorkommen |
|-----------------------|------------------------------|-----|-----|------------|----|---|
| Abendsegler | <i>Nyctalus noctula</i> | 3 | V | U1 | x | zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Bechsteinfledermaus | <i>Myotis bechsteinii</i> | 3 | 2 | U1 | x | wenige Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Braunes Langohr | <i>Plecotus auritus</i> | - | V | FV | x | zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Breitflügelfledermaus | <i>Eptesicus serotinus</i> | 3 | 2 | FV | x | Jagd-vorkommen potenziell möglich, zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |
| Fransenfledermaus | <i>Myotis nattereri</i> | 3 | - | FV | x | zahlreiche Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Kleine Bartfledermaus | <i>Myotis mystacinus</i> | - | V | U1 | x | zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Graues Langohr | <i>Plecotus austriacus</i> | 3 | 2 | U1 | x | Jagd-vorkommen potenziell möglich, zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |
| Große Bartfledermaus | <i>Myotis brandtii</i> | 2 | V | U2 | x | vereinzelte Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Großes Mausohr | <i>Myotis myotis</i> | V | V | FV | x | zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |
| Kleiner Abendsegler | <i>Nyctalus leisleri</i> | 2 | D | xx | x | wenige Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |

| Artnamen deutsch | Artnamen wissenschaftlich | RLB | RLD | EHZ KBR | sg | Vorkommen |
|---------------------|----------------------------------|-----|-----|------------|----|--|
| Mopsfledermaus | <i>Barbastella barbastellus</i> | 2 | 2 | FV | x | wenige Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |
| Mückenfledermaus | <i>Pipistrellus pygmaeus</i> | D | D | xx | x | wenige Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (online-Abfrage). |
| Nordfledermaus | <i>Eptesicus nilssonii</i> | 3 | G | U1 | x | wenige Funde im weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |
| Rauhautfledermaus | <i>Pipistrellus nathusii</i> | 3 | - | FV | x | wenige Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage). |
| Wasserfledermaus | <i>Myotis daubentoni</i> | - | - | FV | x | zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, benachbarte ASK-Nachweise). |
| Zweifarbflödermaus | <i>Vespertilio murinus</i> | 2 | D | xx | x | Jagdorkommen potenziell möglich, wenige Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004).p |
| Zwergfledermaus | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | - | - | FV | x | sehr zahlreiche Funde im näheren und weiteren Umfeld des Planungsgebiets (MESCHEDE & RUDOLPH 2004, online-Abfrage, benachbarte ASK-Nachweise). |

Erläuterungen: RL D = Rote Liste Deutschland (HAUPT et al. 2009), RL B = Rote Liste Bayern (BAYLFU 2003); Kategorie 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, D = Daten defizitär, G = Grenzvorkommen; EHZ KBR = Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeografischen Region: FV = günstig, U1 = ungünstig - unzureichend, U2 = ungünstig - schlecht, xx = unbekannt, sg = streng geschützt

Betroffenheit der Säugetierarten

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG (Schädigung Fortpflanzungs-, Ruhestätten)

Bei der Entfernung der Bäume bzw. der Gebäude können Quartiere von Fledermäusen entfernt oder geschädigt werden. Entsprechend der obigen Darstellung sind nur vereinzelt Baumquartiere bzw. -verstecke für Fledermäuse innerhalb des Eingriffs- und Einwirkungsbereichs vorhanden.

Die **Maßnahme aV 1 „Entfernen von Gehölzen außerhalb der Vogelbrutzeit“** soll grundsätzlich gewährleisten, dass keine aktuell besetzten Quartiere entfernt werden. Bäume mit großvolumigen Baumhöhlen, die Fledermäusen als Winterquartiere dienen können, sind in dem Gehölzbestand nicht vorhanden.

Über die Maßnahme **CEF 1 „Anbringen von 10 Fledermauskästen und 5 Vogelnistkästen in der Waldabteilung Vogelherd der Oberen Wagensaß“** werden weitere Quartiere bereitgestellt. Mittel bis langfristig werden über die Maßnahmen **CEF 3 „Ausweisung und Entwicklung von 5 Biotopbäumen in der vorgesehenen Ausgleichsfläche innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2)“** sowie **CEF 4 „Ausweisung und Entwicklung von Waldflächen mit höherem Nutzungsalter innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2) (Waldtyp Klasse II der Bayerischen Staatsforsten)“** weitere Baumquartiere und etwas verbesserte Nahrungsbedingungen in diesen Ausgleichsflächen entstehen.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die örtliche Population aller im Planungsbereich potenziell vorkommenden Fledermausarten innerhalb der Waldgebiete um Sulzbach-Rosenberg sowie der Bbauung der Gemeinde Quartiere vorfinden muss, da es ansonsten keine lokale Populationen geben könnte.

Die Gehölzentfernung im Zusammenhang mit dem Bau des Wohngebietes beeinträchtigt daher unter Berücksichtigung der Maßnahmen nicht die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang.

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störungen)

In den Gebäuden im nahen Umfeld bzw. im benachbarten Waldflächen können sich einzelne Fledermausquartiere befinden. Durch den Bau und Betrieb des Wohngebietes ergeben sich keine bedeutenden zusätzlichen Störungen, die so stark über die bisherigen Belastungen hinausgehen, dass Störungen mit populationsgefährdender Intensität entstehen können.

Damit ergeben sich keine erheblichen Störungen, die zu einer Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Bestände der in den angrenzenden Flächen (potenziell) lebenden Fledermäuse führen können.

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzungen und Tötungen)

Die Fahrzeuge können innerhalb des Wohngebietes nur mit geringen Geschwindigkeiten fahren. Eine erhöhte Tötungsgefahr für jagende Fledermäuse im Vergleich zum bisherigen Zustand entsteht weder in der Bau- noch in der Betriebsphase.

Baubedingte Tötungen werden durch die Maßnahme **aV 1 „Entfernen von Gehölzen außerhalb der Vogelbrutzeit“** vermieden.

Schlussfolgerung für Säugetiere:

Bei keiner Säugetierart, die im Gebiet auftritt oder potenziell auftreten kann, werden bei Einhaltung konfliktvermeidender Maßnahmen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das Vorhaben erfüllt. Eine Ausnahme von den Verboten des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 in V. m. Abs. 5 BNatSchG ist nicht erforderlich.

4.1.2.2 Reptilien

Methodik zur Ermittlung der Vorkommen der betroffenen Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Magere Kiefernwälder auf sandigen Böden bzw. Magerrasen im Naturraum „Mittlere Frankenalb“ weisen besonders im Übergang zu Wegen, an Waldrändern oder im Umfeld von Abbaustellen günstige Reptilienhabitate auf. Vor allem gut besonnte, nach Süden exponierte und vegetationsarme Zonen werden von Wald- und Zauneidechse besiedelt. Im Hinblick auf Vorkommen der Zauneidechse wurden der verwilderte Obstgarten sowie die beiden südlich exponierten Waldränder untersucht. Die Begehungen erfolgten am 14.08., 18.08., 29.08. und am 07.09.2016. Dabei wurde die potenziell geeigneten Habitate langsam und vorsichtig abgeschritten. Nachweise erfolgten durch Sichtbeobachtungen.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Zauneidechse

Der verwilderte Obstgarten (Biotop 6436-0132-001) stellt einen mehr oder weniger günstigen Lebensraum für die Zauneidechse dar. Obwohl die Beschattung durch die Gehölze relativ hoch ist, verbleiben noch größere Anteile mit besonnten mageren Brachen und vielen Versteckmöglichkeiten. Die Waldränder im Untersuchungsgebiet sind nur teilweise günstige Habitate für Reptilien. Die geringe Breite der Saumstrukturen sowie die Beschattung durch die Gehölze mindern die Attraktivität der Waldränder für die Zauneidechse. Die große Waldfläche im Norden sowie die landwirtschaftliche Nutzung im Süden verringert zudem die Anzahl benachbarter Habitate bzw. führt zu langen Wanderwegen mit einer geringen Zuwanderung.

Am 14.08.2016 wurden im verwilderten Obstgarten 3 juvenile und 1 adulte männliche Zauneidechse angetroffen. Am 29.08.2016 wurden dort 2 weitere juvenile Zauneidechse sowie ein adultes männliches Tier beobachtet. Am Waldrand, der an den Obstgarten angrenzt, wurde am 07.09.2016 ein juve-

nile Zauneidechse festgestellt, die sich etwa in der Längsmittle des Waldrandes aufgehalten hat. Am westlichen Waldrand, der an die Bebauung grenzt, wurden bei allen vier Begehungen keine Zauneidechsen gesehen.

Tabelle 2: Reptilienarten des Anhangs IV FFH-RL im Bearbeitungsraum

| Artname wissenschaftlich | Artname deutsch | RLD | RLB | EHZ KBR | Fundorte im Planungsraum |
|--------------------------|-----------------|-----|-----|---------|---|
| <i>Lacerta agilis</i> | Zauneidechse | V | V | U1 | eine Teilpopulation der lokalen Population im verwilderten Garten und dem angrenzenden Waldrand |

Erläuterungen: RL D = Rote Liste Deutschland (HAUPT et al. 2009), RL B = Rote Liste Bayern (jeweils nach BAYLFU 2003); Kategorie V = Vorwarnliste EHZ KBR = Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeografischen Region: U1 = ungünstig - unzureichend

Habitate der Zauneidechse innerhalb des Geltungsbereiches befinden sich daher lediglich am südlichen Waldrand des Nadelmischwaldes, der an den verwilderten Obstgarten anschließt. Der verwilderte Garten ist ein wichtiger Lebensraum für die Zauneidechse. Dieser wird aber nicht überbaut oder anderweitig beeinträchtigt.

Schlingnatter

Es sind keine Vorkommen in der Nähe des Bearbeitungsgebietes bekannt (vergleiche Datenquellen Kapitel 1.2). Der Planungsraum weist eine ungünstige Struktur bezüglich der Besonnung und der Breite der Saumstrukturen auf. Zudem existiert keine Grundpopulation der Schlingnatter in unmittelbarer Nachbarschaft. Für den Vorhabensraum wird ein Vorkommen der Schlingnatter ausgeschlossen, da hier die Habitate für die Schlingnatter ungeeignet sind.

Weitere Reptilienarten, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden, kommen dort nicht vor (vergleiche Datenquellen Kapitel 1.2).

Betroffenheit der Reptilien

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V Bayern: V Art im UG: nachgewiesen potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region

günstig ungünstig – unzureichend ungünstig – schlecht

Aufgrund der intensiven Landnutzung lebt die Zauneidechse heute überwiegend auf Saum- und Restflächen, die in der Regel gut besonnt sind und eine trockenwarme Ausprägung aufweisen. Sie ist als Kulturfolger anzusehen, da sie weitgehend in Sekundärlebensräumen vorkommt. Ausbreitungswege sind häufig schütterere Vegetationssäume und sonnige Böschungen entlang von Straßen und Schienenwegen, aber auch von Waldändern. Die Häufigkeit ihrer Idealhabitats in Deutschland stark abgenommen, so dass die Bestände vielerorts rückläufig sind. Eine Zauneidechse benötigt zwischen 60 und 2000 m²,

Allerdings sind heute die Saumflächen oft nicht groß genug, um alle Habitatrequisiten aufweisen zu können. Daher müssen die Tiere im Jahresverlauf zwischen verschiedenen Teillebensräumen wandern. Die Zauneidechse ist in Bayern und Deutschland weit verbreitet und kommt auch im der Fränkischen Alb in vielen geeigneten Habitats in niedriger bis guter Dichte vor.

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

Lokale Population:

Als lokale Population wird der Gesamtbestand der Zauneidechsen auf Brachen, Böschungen, Straßen-, Weg- und Waldrändern, an Hecken und Waldlichtungen sowie Stromleitungstrassen, Gärten, Orts- und Gewässerrändern zwischen der Bundesstraße B85 im Osten, der Bundesstraße B14 im Norden sowie dem Waldrand der Oberen Wagensaß im Süden und Westen definiert. Der Erhaltungszustand ist nicht bekannt und wird vorsorglich als ungünstig eingestuft.

Als Teilpopulation dieser lokalen Population wird der Bestand am verwilderten Obstgarten (Biotop 6436-0132-001) und den angrenzenden Säumen, Brachen und Hecken gewertet.

Der Erhaltungszustand dieser Teilpopulation kann aufgrund der wenigen erfolgten Beobachtungen nur als mittel bis schlecht eingestuft werden. Es ist nicht bekannt, welchen Anteil die betroffene Teilpopulation an der lokalen Population einnimmt. Daher kann auch nicht ermittelt werden, ob ein vollständiger Verlust der Teilpopulation im Bereich des geplanten Baugebietes den Erhaltungszustand der lokalen Population erheblich beeinträchtigt. Um diese potenziell erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Population zu vermeiden, ist es notwendig, die Teilpopulation der Zauneidechse im Wirkraum weitgehend zu erhalten.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

hervorragend (A) gut (B) mittel – schlecht (C)

Der **Erhaltungszustand** der **Teil-Population** im heideähnlichen Wald an der RH 34 im Vorhabensraum wird demnach bewertet mit:

hervorragend (A) gut (B) mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Durch das Wohngebiet wird der südlich exponierte Waldsaum - angrenzend an den verwilderten Obstgarten - überbaut. Damit geht ein Saumstreifen von ca. 200 m² bei einer Länge von etwa 60 Metern verloren. Man kann bei dieser Fläche von zwei bis drei betroffenen Revieren der Zauneidechsen sprechen.

Die Optimierung des Zauneidechsen-Habitats im Obstgarten (Maßnahmen aV 3) und das Einbringen von Habitatelementen CEF-Maßnahme 2) werden die Flächenverluste kompensiert und gleichzeitig der Lebensraum auf einer Fläche von ca. 4.300 m² deutlich verbessert. Die Maßnahme aV 4 stellt sicher, dass keine weitere Beeinträchtigung des Lebensraumes eintritt. Der Kern des Zauneidechsen-Lebensraumes im Form des verwilderten Obstgartens und der benachbarten Strukturen wird nicht beeinträchtigt.

Die Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der lokalen Teil-Population im räumlichen Zusammenhang bleibt damit auf jeden Fall gewahrt.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **aV 3: Optimierung des Reptilienlebensraumes im Flurstück 1031/3, Gmkg. Sulzbach**
- **aV 4: Unproblematische Lage von Baustelleneinrichtungen**

CEF-Maßnahmen erforderlich:

- **CEF 2: Anlage von 2 Habitatelementen im angrenzenden Obstgarten (Flurstück 1031/3, Gmkg. Sulzbach)**

Schädigungsverbot ist erfüllt: ja nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Die Reptilien der lokalen Population sind die bisherige Belastung des Areals durch Emissionen des Straßenverkehrs und der benachbarten Siedlung gewöhnt. Die neue Siedlung führt nicht zu einer so massiven Verstärkung der Störungen bzw. stellt keine so grundlegend neue Störungsart dar, dass erhebliche Beeinträchtigungen der lokalen Populationen entstehen können.

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der örtlichen Population bzw. der betroffenen Teilpopulation ergibt sich daher nicht.

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ja nein

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Die Vergrämung der Eidechsen aus dem Baufeld am südlichen Waldrand (Maßnahme aV 2) stellt sicher, dass keine baubedingten Tötungen erfolgen. Gleiches gilt für den Schutz des benachbarten Obstgartens vor unbeabsichtigten Beeinträchtigungen oder dem Ablagern von Baumaterial.

Weitere baubedingte Tötungen werden durch die Maßnahmen aV 4 verhindert. Über die Optimierung des benachbarten Reptilienlebensraumes (Maßnahme aV 3) werden betriebsbedingte Tötungen gemindert, die zum Beispiel durch Hauskatzen erfolgen können, die im Umfeld von Wohnsiedlungen häufiger auftreten, als dies bisher der Fall war. Durch die zusätzlichen Verstecke und Rückzugsmöglichkeiten ergibt sich keine signifikante Erhöhung der Tötungsgefahr im Vergleich zum bisherigen Zustand, der durch einzelne Verluste durch natürliche Beutegreifer gegeben war.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **aV 2: Vergrämung der Zauneidechse aus dem südlichen Waldsaum**
- **aV 3: Optimierung des Reptilienlebensraumes im Flurstück 1031/3, Gmkg. Sulzbach**
- **aV 4: Unproblematische Lage von Baustelleneinrichtungen**

Tötungsverbot ist erfüllt: ja nein

Schlussfolgerung für Reptilien:

Bei der einzigen Reptilienart, die im Gebiet auftritt, werden bei Einhaltung konfliktvermeidender Maßnahmen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das Vorhaben erfüllt. Eine Ausnahme von den Verboten des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 in V. m. Abs. 5 BNatSchG ist nicht erforderlich.

4.1.2.3 Sonstige Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Sonstige Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie kommen im Planungsgebiet nicht vor, da geeignete Habitate fehlen oder das Planungsgebiet außerhalb des Verbreitungsraums dieser Arten liegt (LfU saP online-Arbeitshilfe). Im Einzelnen :

Amphibien

Im Geltungsbereich und im näheren Umfeld sind keine geeigneten Habitate vorhanden.

Tagfalter

Im Geltungsbereich und im näheren Umfeld sind keine geeigneten Habitate vorhanden bzw. die Verbreitungsgebiete erreichen nicht mehr die Baufläche.

Nachtfalter

Im Geltungsbereich und im näheren Umfeld fehlen entsprechende Lebensraumkomplexe bzw. die Verbreitungsgebiete erreichen nicht mehr die Baufläche.

Libellen

Im Geltungsbereich und im näheren Umfeld sind keine geeigneten Habitate vorhanden.

Käfer

Im Geltungsbereich und im näheren Umfeld fehlen entsprechende Lebensraumkomplexe bzw. die Verbreitungsgebiete erreichen nicht mehr die Baufläche.

Weichtiere

Im Geltungsbereich und im näheren Umfeld fehlen geeignete Lebensräume.

4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter): **Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.**

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter): **Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.**

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter): **Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

Methodik zur Ermittlung der Vorkommen der betroffenen Vogelarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Das Vogelartenspektrum für den Planungsraum ergibt sich aus der Kombination eines Ausschlussverfahrens, das auf der Liste des zu prüfenden Artenspektrums für Vögel basiert und den Ergebnissen der Ortsbegehungen im August 2016 (Erfassungsdaten siehe Reptilien). Bei der Begehung des Planungsgebietes wurden alle Vogelindividuen, die durch Gesänge, Rufe und Sichtbeobachtungen eindeutig bestimmt werden konnten, in Tageslisten aufgezeichnet. Anhand der vorhandenen Strukturen und der Biologie der Arten wurde der den Status (Brut- und Gastvogelarten) abgeleitet.

Zunächst werden Vogelarten ausgeschlossen, die aufgrund ihrer grundsätzlichen Lebensraumsprüche oder ihrer generellen Verbreitung nicht im Planungsraum vorkommen können (etwa Alpen- oder Urwaldvögel).

In einen zweiten Schritt werden solche Arten ausgeschieden, die nicht die notwendige Lebensraumausstattung oder Strukturen (etwa Feuchtwiesen, Stillgewässer usw.) im Planungsbereich vorfinden, die in der näheren und weiteren Umgebung aber vorkommen (wie Wasservögel). Es verbleiben solche Vogelarten, die direkt festgestellt wurden, in den Datenquellen genannt sind oder aufgrund

ihrer Lebensraumsprüche und der Ausstattung des Untersuchungsraums dort potenziell auftreten können.

Das Ergebnis des Ausschlussprozesses zeigt die Artenliste in Tabelle 3. Anschließend wird die Betroffenheit der Vogelarten durch das Bauvorhaben geklärt.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen europäischen Vogelarten

Innerhalb des Geltungsbereiches sowie im nahen Umfeld können rund 61 Vogelarten (potenziell) auftreten. 37 Vogelarten wurden nachgewiesen, 24 können potenziell vorkommen. 16 Vogelarten werden als Nahrungsgäste eingestuft. Darunter sind u.a. Sperber, Schwalben und Mauersegler, Schwarzspecht oder Kolkrabe. Diese Vogelarten brüten in der näheren und weiteren Umgebung und suchen die Gehölze, das Grünland oder die umliegenden Äcker zum Nahrungserwerb an. Etwa 45 Arten können als Brutvögel auftreten (siehe Tabelle 3).

Die Gehölze im Geltungsbereich werden von allgemein häufigen und weit verbreiteten Vogelarten besiedelt. Ausnahmen stellen Gartenrotschwanz und Klappergrasmücke dar, die zumindest in manchen Jahren im verwilderten Garten bzw. in den Waldflächen als Brutvögel auftreten können.

Tabelle 3: (Potenzielle) Gast- und Brutvogelarten in und im Umfeld der Planungsfläche

| Artnamen deutsch | Artnamen wissenschaftlich | RL B | RL D | Status | N / p | bevorzugter Bruthabitat / Häufigkeit | Betrof- fenheit | Aus- schl uss |
|---------------------|--------------------------------------|---------|---------|--------|-------------|---|--------------------|---------------------|
| Amsel* | <i>Turdus merula</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Bachstelze | <i>Motacilla alba</i> | | | wB | N | Ortsrand - einzelne | nein | HF |
| Blaumeise* | <i>Parus caeruleus</i> | - | - | wB | N | Wald - wenige | nein | HF |
| Buchfink* | <i>Fringilla coelebs</i> | - | - | wB | N | Wald - häufig | nein | HF |
| Buntspecht* | <i>Dendrocopos major</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Dohle | <i>Corvus monedula</i> | V | - | G | P | Offenland - einzelne | nein | G |
| Eichelhäher* | <i>Garrulus glandarius</i> | - | - | wB | N | Wald – einzelne | nein | HF |
| Elster* | <i>Pica pica</i> | - | - | mB | N | Ortsrand - einzelne | nein | HF |
| Erlenzeisig | <i>Carduelis spinus</i> | - | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Feldsperling | <i>Passer montanus</i> | V | V | G | P | Ortsrand - einzelne | nein | G |
| Fitis* | <i>Phylloscopus trochilus</i> | - | - | wB | P | Wald – einzelne | nein | HF |
| Gartenbaumläufer* | <i>Certhia brachydactyla</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Gartengrasmücke* | <i>Sylvia borin</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | HF |
| Gartenrotschwanz | <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | 3 | V | mB | P | verw. Garten, Wald - einzelne | nein | MB |
| Gimpel* | <i>Pyrrhula pyrrhula</i> | - | - | mB | P | Wald – einzelne | nein | HF |
| Girlitz* | <i>Serinus serinus</i> | - | - | mB | P | verw. Garten - einzelne | nein | HF |
| Goldammer | <i>Emberiza citrinella</i> | - | V | wB | N | Waldrand, Garten – einzelne | nein | MB |
| Graureiher | <i>Ardea cinerea</i> | V | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Grauschnäpper* | <i>Muscicapa striata</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | HF |
| Grünfink* | <i>Carduelis chloris</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | MB |
| Habicht | <i>Accipiter gentilis</i> | V | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Haubenmeise* | <i>Parus cristatus</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Hausrotschwanz* | <i>Phoenicurus ochruros</i> | - | - | G | N | Ortsrand - einzelne | nein | G |
| Haussperling* | <i>Passer domesticus</i> | V | V | G | N | Ortsrand - einzelne | nein | G |
| Heckenbraunelle* | <i>Prunella modularis</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Kernbeißer* | <i>Coccothraustes coccothraustes</i> | - | - | mB | P | Garten - einzelne | nein | HF |
| Klappergrasmücke | <i>Sylvia curruca</i> | 3 | - | mB | P | verw. Garten - einzelne | nein | MB |

| Artnamen deutsch | Artnamen wissenschaftlich | RL B | RL D | Status | N / P | bevorzugter Bruthabitat / Häufigkeit | Betrof- fenheit | Aus- schl uss |
|---------------------|--------------------------------|---------|---------|--------|-------------|---|--------------------|---------------------|
| Kleiber* | <i>Sitta europaea</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Kohlmeise* | <i>Parus major</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Kolkrabe | <i>Corvus corax</i> | - | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Kuckuck | <i>Cuculus canorus</i> | V | V | mB | P | Wald - einzelne | nein | MB |
| Mauersegler | <i>Apus apus</i> | 3 | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Mäusebussard | <i>Buteo buteo</i> | - | - | G | N | Offenland - einzelne | nein | G |
| Mehlschwalbe | <i>Delichon urbica</i> | 3 | 3 | G | N | Wald - einzelne | nein | G |
| Misteldrossel* | <i>Turdus viscivorus</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Mönchsgrasmücke* | <i>Sylvia atricapilla</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Rabenkrähe* | <i>Corvus corone</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Rauchschwalbe | <i>Hirundo rustica</i> | V | 3 | G | N | Wald - einzelne | nein | G |
| Ringeltaube* | <i>Columba palumbus</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Rotkehlchen* | <i>Erithacus rubecula</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Schwarzspecht | <i>Dryocopus martius</i> | - | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Singdrossel* | <i>Turdus philomelos</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Sommergoldhähnchen* | <i>Regulus ignicapillus</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | HF |
| Sperber | <i>Accipiter nisus</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | MB |
| Star* | <i>Sturnus vulgaris</i> | - | 3 | wB | N | verw. Garten, Wald - einzelne | nein | HF |
| Stieglitz* | <i>Carduelis carduelis</i> | - | - | mB | N | verw. Garten, Ortsrand - einzelne | nein | HF |
| Sumpfmeise* | <i>Parus palustris</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Tannenhäher* | <i>Nucifraga caryocatactes</i> | - | - | G | P | Wald - einzelne | nein | G |
| Tannenmeise* | <i>Parus ater</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Türkentaube* | <i>Streptopelia decaocto</i> | - | - | G | N | Ortsrand - einzelne | nein | G |
| Turmfalke* | <i>Falco tinnunculus</i> | - | - | G | N | Offenland - einzelne | nein | G |
| Wacholderdrossel* | <i>Turdus pilaris</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Waldbaumläufer* | <i>Certhia familiaris</i> | - | - | mB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Waldkauz | <i>Strix aluco</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | MB |
| Waldlaubsänger* | <i>Phylloscopus sibilatrix</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | HF |
| Waldohreule | <i>Asio otus</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | MB |
| Weidenmeise* | <i>Parus montanus</i> | - | - | mB | P | Wald - einzelne | nein | HF |
| Wintergoldhähnchen* | <i>Regulus regulus</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Zaunkönig* | <i>Troglodytes troglodytes</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |
| Zilpzalp* | <i>Phylloscopus collybita</i> | - | - | wB | N | Wald - einzelne | nein | HF |

Erläuterungen: * = allgemein häufige und weit verbreitete Vogelarten; RL D = Rote Liste Deutschland (NABU 2016), RL B = Rote Liste Bayern, (BayLfU 2016); V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet; Status: wB = wahrscheinlicher Brutvogel, mB = möglicher Brutvogel, G = Nahrungsgast; NW = Nachweistyp: N = Nachweis, P = potenzielles Vorkommen; Lebensraum = bevorzugter Habitat für Brut; Ausschluss Betroffenheit: HF = Häufigkeit, MB = Bruten sind in den verbleibenden Waldflächen weiterhin möglich

Bei den (potenziellen) Brutvögeln gelten nach der Bayerischen Roten Liste von 2016 Klappergrasmücke und Gartenrotschwanz als gefährdet.

Einige Arten mit größeren Aktionsradien wie Sperber oder Schwarzspecht können im Bearbeitungsgebiet als Nahrungsgäste auftreten. Hinweise auf Brutplätze dieser und weiterer Arten mit großen Revieren oder dauerhaften Horsten wurden bei den Begehungen nicht festgestellt.

Bodenbrütende Feldvögel treten aufgrund der geringen Größe der landwirtschaftlichen Flächen, die von Siedlungen und Wäldern eingerahmt sind, nicht auf.

Die Anzahl der Brutpaare aller Arten innerhalb des Wirkraums ist jeweils sehr klein. Es werden bei den meisten Arten ein bis zwei, in wenigen Fällen (Amsel, Zilpzalp) kaum zehn Brutpaare erreicht. Die örtlichen Populationen beschränken sich zudem nicht allein auf den Wirkraum, sondern gehen größtenteils deutlich darüber hinaus. Ähnliches gilt für Nahrungsgäste. Die Größenordnung der Anzahl bewegt sich meistens unter 10.

Betroffenheit der Vogelarten

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG (Schädigung Fortpflanzungs-, Ruhestätten)

Bei 38 der wahrscheinlichen oder potenziellen Brutvogelarten ist aufgrund ihrer allgemeinen Häufigkeit (= Kürzel HF in Tabelle 3) und der weiten Verbreitung dieser Arten grundsätzlich eine Gefährdung der Populationen durch das Bauvorhaben nicht möglich (siehe auch Tabelle des zu prüfenden Artenspektrums des BayLfU von 2016, Kapitel 7.2). Die Maßnahme **aV 1 „Entfernen von Gehölzen außerhalb der Vogelbrutzeit“** stellt sicher, dass keine besetzten Nester zerstört werden.

Die als Nahrungsgäste eingestuft 16 Vogelarten (= Kürzel G in Tabelle 3) verlieren keine Fortpflanzungsstätten. Es handelt sich um Arten wie Sperber, Rauch- und Mehlschwalbe, Mauersegler oder Rabenkrähe. Greifvogelhorste oder Schwarzspechthöhlen befinden sich nicht innerhalb des Wirkraums. Gleichzeitig ist das Areal des Bauvorhabens als Nahrungsfläche nicht essentiell für diese Arten, da es gleichwertige Nahrungsgebiete in der unmittelbaren Umgebung in großer Ausdehnung gibt.

Über die CEF-Maßnahmen **CEF 1 „Anbringen von 10 Fledermauskästen und 5 Vogelnistkästen in der Waldabteilung Vogelherd der Oberen Wagensaß“**, **CEF 3 „Ausweisung und Entwicklung von 5 Biotopbäumen in der vorgesehenen Ausgleichsfläche innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2)“** sowie **CEF 4 „Ausweisung und Entwicklung von Waldflächen mit höherem Nutzungsalter innerhalb der naturschutzfachlichen Ausgleichsfläche (Flurstücke 1401 und 1401/2) (Waldtyp Klasse II der Bayerischen Staatsforsten)“** werden Wald-Strukturen geschaffen, die eine höhere Dichte an Brutvogelarten zulassen, als es in einem Wald der Fall ist, wie er im Geltungsbereich vorhanden ist.

Die betroffenen allgemein häufigen und weit verbreiteten Vogelarten bilden örtliche und überörtliche Metapopulationen. Dadurch sind die Maßnahmen auch in etwas weiteren Entfernung für die lokalen Population dieser Vogelarten wirksam.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass in einem allgemeinem Wohngebiet nach einigen Jahren wiederum Bruthabitate für die einige Vogelarten entstehen, die im Geltungsbereich bisher in den Gehölzen gebrütet haben.

Bei den nicht allgemein häufigen Vogelarten können Klappergrasmücke und Goldammer weiterhin im verwilderten Ostgarten brüten.

Potenziell können zudem Gartenrotschwanz und Grünspecht, Waldohreule, Waldlaubsänger und Waldkauz mit je maximal einem Brutpaar als mögliche Brutvögel auftreten. Die Habitatkapazität sowie der Raumbedarf bzw. die vorhandenen Habitatstrukturen erlauben im Geltungsbereich keine höhere Dichte dieser Arten. Für diese Arten wirken sich die CEF-Maßnahmen günstig aus.

Auswirkungen auf die lokale Populationen, die weit über die betroffenen Gehölze hinaus gehen, können durch den Verlust dieser Gehölze nicht entstehen. Innerhalb der Aktionsradien der genannten Arten stehen vergleichbare Habitate zur Verfügung.

Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang bleibt daher gewahrt.

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störungen)

In diesem Zusammenhang ist wiederum allein die Frage relevant, ob insbesondere Lärmemissionen bzw. die menschlichen Aktivitäten im Wohngebiet eine erhebliche störende Wirkung auf brütende und Nahrung suchende Vogelarten im bzw. im Umfeld des Geltungsbereichs entwickeln können.

Für die ca. 45 Vogelarten, die möglicherweise oder wahrscheinlich in den Gehölzen brüten, zeigt eine Betrachtung der jeweiligen Störungsempfindlichkeit, dass diese Arten zu den weniger störungsempfindlichen Arten gehören. Daraus ergibt sich die Prognose, dass diese Arten durch eine gewisse Erhöhung der bereits vorhandenen ortsüblichen Emissionen nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Weiterhin ist zu bedenken, dass die Anzahl der jeweiligen Brutpaare im Wirkraum der Lärmemissionen bei allen betroffenen Arten nur einzelne bis wenige Paare umfasst. Allein daraus wird ersichtlich, dass populationswirksame Folgen kaum eintreten können.

Bau und Betrieb des Wohngebietes bewirken daher keine bedeutenden zusätzlichen Störungen, die so stark über die bisherigen Belastungen hinausgehen, dass eine populationsgefährdende Wirkung für Vogelarten im Umfeld eintreten kann. Letztendlich stellt das zukünftige Wohngebiet nach einer gewissen Einwachphase wiederum einen Lebensraum dar, in dem einige der erwähnten Arten erneut Brutplätze finden, da sie die Emissionen des Wohngebietes nicht beeinträchtigen.

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzungen und Tötungen)

Grundsätzlich besteht die Gefahr des Vogelschlags an größeren Fensterfronten, die sich beim Anflug von Vögeln an großen Glasfronten in Gebäuden des Wohngebiets ergeben. Sollten in den vorgesehenen Gebäuden große Glasfronten entstehen, ergäbe sich die Gefahr des Vogelschlags an den großen Fensterscheiben. Die freiwillige Maßnahme 3.3. (1) „**Schutz von Vögeln an großen Fenstern oder Glasfronten**“ soll gewährleisten, dass diese potenziellen Todesfälle ein ortsübliches Maß nicht übersteigen und keine signifikant erhöhte Tötungsgefahr geschaffen wird.

Der Fahrzeugverkehr bewegt sich mit geringen Geschwindigkeiten, so dass tödliche Kollisionen nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit erfolgen und keine signifikante Erhöhung der Tötungsgefahr im Vergleich zu den bisher bestehenden Gegebenheiten eintritt.

Die Maßnahmen **aV 1 „Entfernen von Gehölzen außerhalb der Vogelbrutzeit“** vermeiden, dass besetzte Nester mit Jungtieren oder Eiern geschädigt werden.

Eine wesentliche Erhöhung der Tötungsgefahr für Vogelarten entsteht durch das Bauvorhaben weder während der Bau- noch in der Betriebsphase.

Schlussfolgerung für die Vögel:

Bei keiner Vogelart, die im Gebiet auftritt oder potenziell auftreten kann, werden bei Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen Artenschutz rechtliche Verbots Tatbestände durch das Vorhaben erfüllt. Eine Ausnahme von den Verboten des § 44 Abs. 1 Nrn. 1 - 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG ist nicht erforderlich.

5 Gutachterliches Fazit

Von den in Bayern vorkommenden, europäisch geschützten Arten wurden im Planungsgebiet und seinem nahen Umfeld Arten aus den Gruppen der Säugetiere, Reptilien und Vögel nachgewiesen, die dort auftreten oder potenziell auftreten können. Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass bei Säugetieren, Reptilien und bei europäischen Vogelarten gem. Art 1 der Vogelschutzrichtlinie keine Tatbestände nach § 44 Abs. 1 Nrn. 1 - 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden.

Für diese Arten, die im Planungsgebiet und dem nahen Umfeld vorkommen oder potenziell vorkommen können, sind die projektbedingten Wirkfaktoren und Wirkprozesse unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung (CEF- und Vermeidungsmaßnahmen) so gering, dass die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird und eine Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen nicht entsteht.

Bernhard Moos

Bernhard Moos, Diplom-Biologe

6 Literaturverzeichnis

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BAYLFU) (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns
- BEZZEL, E., GEIGERSBERGER, I., LOSSOW, G. V. & PFEIFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999, Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 560 S.
- BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7. Laurentiverlag, Bielefeld. 160 S.
- GARNIEL, A. ET AL. (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr, Ausgabe 2010 (FuE-Vorhaben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung).
- HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (RED.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere. Bonn-Bad Godesberg
- MESCHÉDE, A. & RUDOLPH, B.-U. (2004): Fledermäuse in Bayern. Ulmer, Stuttgart, 411 S.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BIEWALD, G., HAUKE, U., LUDWIG, G., PRETSCHER, P., SCHRÖDER, E., SSYMANK, A. (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69, Bonn Bad-Godesberg: 737 S.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E., SSYMANK, A. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 2, Bonn Bad-Godesberg: 693 S.
- RÖDL, TH., RUDOLPH, B.-U., GEIGERSBERGER, I., WEIXLER, K. & A. GÖRGEN (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern Verbreitung 2005 bis 2009. Ulmer Stuttgart 256 S.
- SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz. Schr.-R. f. Landschaftspflege u. Naturschutz 53, Bonn-Bad Godesberg.

Gesetze, Normen und Richtlinien

- GESETZ ZUR NEUREGELUNG DES RECHTS DES NATURSCHUTZES UND DER LANDSCHAFTSPFLEGE IN DER FASSUNG VOM 29. JULI 2009 S. 2542 BUNDESGESETZBLATT JAHRGANG 2009 TEIL I NR. 51 S. 2542 (BONN 6. AUGUST 2009); IN KRAFT AB 01. MÄRZ 2010
- BAYERISCHES NATURSCHUTZGESETZ (BAYNATSCHG); Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur; in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.2.2011 (GVBI S. 82)
- RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSÄRÄUME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABI. EG Nr. L 305) in der Fassung vom 01.05.2004
- RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/49/EG vom 29.07.1997 (ABI. EG Nr. L 223) in der Fassung vom 01.05.2004
- RICHTLINIE 97/49/EG DER KOMMISSION VOM 29. JULI 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Abl. EG Nr. L 206, S. 7 - 50, in der Fassung vom 01.05.2004
- RICHTLINIE 97/62/EG DES RATES VOM 27. OKTOBER 1997 ZUR ANPASSUNG DER RICHTLINIE 92/43/EWG ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSÄRÄUME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN AN DEN TECHNISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN FORTSCHRITT. - AMTSBLATT NR. L 305/42 VOM 08.11.1997.

7 Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle in Bayern noch aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt:

X = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern
 oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)

0 = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

X = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt
 oder keine Angaben möglich (k.A.)

0 = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

X = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können

0 = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden. Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

NW: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

X = ja

0 = nein

PO: potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich

X = ja

0 = nein

für Liste B, Vögel: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, wenn Status für die relevanten TK25-Quadranten im Brutvogelatlas [B = möglicherweise brütend, C = wahrscheinlich brütend, D = sicher brütend];

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP (s. Anlage 2, Mustervorlage) zugrunde gelegt. Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

Weitere Abkürzungen:

RLB: Rote Liste Bayern:

für Tiere: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003)

| | |
|----------|---|
| 0 | Ausgestorben oder verschollen |
| 1 | Vom Aussterben bedroht |
| 2 | Stark gefährdet |
| 3 | Gefährdet |
| G | Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt |
| R | Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen |
| D | Daten defizitär |
| V | Arten der Vorwarnliste |

für Gefäßpflanzen: Scheuerer & Ahlmer (2003)

| | |
|-----------|---|
| 00 | ausgestorben |
| 0 | verschollen |
| 1 | vom Aussterben bedroht |
| 2 | stark gefährdet |
| 3 | gefährdet |
| RR | äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*) |
| R | sehr selten (potenziell gefährdet) |
| V | Vorwarnstufe |
| D | Daten mangelhaft |

RLD: Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):

für Wirbeltiere: Bundesamt für Naturschutz (2009)¹

für wirbellose Tiere: Bundesamt für Naturschutz (1998)

für Gefäßpflanzen: KORNECK ET AL. (1996)

für Flechten: WIRTH ET AL. (1996)

sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

¹ Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

7.1 Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie2

Tierarten:

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|------------------------------------|---|---|----|----|-------------------------|---------------------------|-----|-----|----|
| Fledermäuse | | | | | | | | | |
| x | x | 0 | 0 | x | Bechsteinfledermaus | Myotis bechsteinii | 3 | 2 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Braunes Langohr | Plecotus auritus | - | V | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Breitflügel-Fledermaus | Eptesicus serotinus | 3 | G | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Fransenfledermaus | Myotis nattereri | 3 | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Graues Langohr | Plecotus austriacus | 3 | 2 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Große Bartfledermaus | Myotis brandtii | 2 | V | x |
| 0 | | | | | Große Hufeisennase | Rhinolophus ferrumequinum | 1 | 1 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Großer Abendsegler | Nyctalus noctula | 3 | V | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Großes Mausohr | Myotis myotis | V | V | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Kleine Bartfledermaus | Myotis mystacinus | - | V | x |
| 0 | | | | | Kleine Hufeisennase | Rhinolophus hipposideros | 1 | 1 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Kleinabendsegler | Nyctalus leisleri | 2 | D | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Mopsfledermaus | Barbastella barbastellus | 2 | 2 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Mückenfledermaus | Pipistrellus pygmaeus | D | D | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Nordfledermaus | Eptesicus nilssonii | 3 | G | x |
| x | 0 | | | | Nymphenfledermaus | Myotis alcaethoe | x | 1 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Rauhautfledermaus | Pipistrellus nathusii | 3 | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Wasserfledermaus | Myotis daubentonii | - | - | x |
| 0 | | | | | Weißrandfledermaus | Pipistrellus kuhlii | D | - | x |
| 0 | | | | | Wimperfledermaus | Myotis emarginatus | 2 | 2 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Zweifelfledermaus | Vespertilio murinus | 2 | D | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Zwergfledermaus | Pipistrellus pipistrellus | - | - | x |
| Säugetiere ohne Fledermäuse | | | | | | | | | |
| x | 0 | | | | Baumschläfer | Dryomys nitedula | R | 2 | x |
| x | 0 | | | | Biber | Castor fiber | - | 3 | x |
| x | 0 | | | | Birkenmaus | Sicista betulina | G | 2 | x |
| x | 0 | | | | Feldhamster | Cricetus cricetus | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Fischotter | Lutra lutra | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Haselmaus | Muscardinus avellanarius | - | - | x |
| x | 0 | | | | Luchs | Lynx lynx | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Wildkatze | Felis silvestris | 1 | 2 | x |
| Kriechtiere | | | | | | | | | |
| 0 | | | | | Äskulapnatter | Zamenis longissimus | 1 | 1 | x |
| 0 | | | | | Europ. Sumpfschildkröte | Emys orbicularis | 1 | 1 | x |

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|--------------------------|---------------------|-----|-----|----|
| 0 | | | | | Mauereidechse | Podarcis muralis | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Schlingnatter | Coronella austriaca | 2 | 2 | x |
| 0 | | | | | Östliche Smaragdeidechse | Lacerta viridis | 1 | 1 | x |
| x | x | x | x | 0 | Zauneidechse | Lacerta agilis | V | 3 | x |

Lurche

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|----------------------|-----------------------|---|---|---|
| 0 | | | | | Alpenkammolch | Triturus carnifex | D | 1 | x |
| 0 | | | | | Alpensalamander | Salamandra atra | - | R | x |
| 0 | | | | | Geburtshelferkröte | Alytes obstetricans | 1 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Gelbbauchunke | Bombina variegata | 2 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Kammolch | Triturus cristatus | 2 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Kleiner Wasserfrosch | Pelophylax lessonae | D | G | x |
| x | 0 | | | | Knoblauchkröte | Pelobates fuscus | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Kreuzkröte | Bufo calamita | 2 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Laubfrosch | Hyla arborea | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Moorfrosch | Rana arvalis | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Springfrosch | Rana dalmatina | 3 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Wechselkröte | Pseudepidalea viridis | 1 | 2 | x |

Fische

| | | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|-----------------|----------------------|---|---|---|
| 0 | | | | | Donaukaulbarsch | Gymnocephalus baloni | D | - | x |
|---|--|--|--|--|-----------------|----------------------|---|---|---|

Libellen

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|--------------------------|--------------------------------|---|---|---|
| 0 | | | | | Asiatische Keiljungfer | Gomphus flavipes | G | G | x |
| 0 | | | | | Östliche Moosjungfer | Leucorrhinia albifrons | 1 | 1 | x |
| 0 | | | | | Zierliche Moosjungfer | Leucorrhinia caudalis | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Große Moosjungfer | Leucorrhinia pectoralis | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Grüne Keiljungfer | Ophiogomphus cecilia | 2 | 2 | x |
| 0 | | | | | Sibirische Winterlibelle | Sympecma paedisca (S. braueri) | 2 | 2 | x |

Käfer

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|----------------------|----------------------|---|---|---|
| x | 0 | | | | Großer Eichenbock | Cerambyx cerdo | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Scharlach-Plattkäfer | Cucujus cinnaberinus | R | 1 | x |
| x | 0 | | | | Breitrand | Dytiscus latissimus | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Eremit | Osmoderma eremita | 2 | 2 | x |
| 0 | | | | | Alpenbock | Rosalia alpina | 2 | 2 | x |

Tagfalter

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|-------------------------|----------------------|---|---|---|
| x | 0 | | | | Wald-Wiesenvögelchen | Coenonympha hero | 2 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Moor-Wiesenvögelchen | Coenonympha oedippus | 0 | 0 | x |
| x | 0 | | | | Kleiner Maivogel | Euphydryas maturna | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Thymian-Ameisenbläuling | Glaucoopsyche arion | 3 | 2 | x |

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)
Bebauungs- und Grünordnungsplan „Kempfenhof Ost“, 92237 Sulzbach-Rosenberg

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|-------------------------------------|--------------------------|-----|-----|----|
| x | 0 | | | | Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling | Glaucoopsyche nausithous | 3 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling | Glaucoopsyche teleius | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Gelbringfalter | Lopinga achine | 2 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Großer Feuerfalter | Lycaena dispar | - | 2 | x |
| x | 0 | | | | Blauschillernder Feuerfalter | Lycaena helle | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Apollo | Parnassius apollo | 2 | 1 | x |
| 0 | | | | | Schwarzer Apollo | Parnassius mnemosyne | 2 | 1 | x |

Nachtfalter

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|----------------------|------------------------|---|---|---|
| x | 0 | | | | Heckenwollfalter | Eriogaster catax | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Haarstrangwurzeleule | Gortyna borelii | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Nachtkerzenschwärmer | Proserpinus proserpina | V | V | x |

Schnecken

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|--------------------------|-------------------------|---|---|---|
| x | 0 | | | | Zierliche Tellerschnecke | Anisus vorticulus | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Gebänderte Kahnschnecke | Theodoxus transversalis | 1 | 1 | x |

Muscheln

| | | | | | | | | | |
|---|---|--|--|--|-------------|--------------|---|---|---|
| x | 0 | | | | Bachmuschel | Unio crassus | 1 | 1 | x |
|---|---|--|--|--|-------------|--------------|---|---|---|

Gefäßpflanzen

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|------------------------------|---------------------------------|-----|-----|----|
| | 0 | | | | Lilienblättrige Becherglocke | Adenophora liliifolia | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Kriechender Sellerie | Apium repens | 2 | 1 | x |
| | 0 | | | | Braungrüner Streifenfarn | Asplenium adulterinum | 2 | 2 | x |
| | 0 | | | | Dicke Tresse | Bromus grossus | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Herzlöffel | Caldesia parnassifolia | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Europäischer Frauenschuh | Cypripedium calceolus | 3 | 3 | x |
| | 0 | | | | Böhmischer Fransenezian | Gentianella bohemica | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Sumpf-Siegwurz | Gladiolus palustris | 2 | 2 | x |
| | 0 | | | | Sand-Silberscharte | Jurinea cyanoides | 1 | 2 | x |
| | 0 | | | | Liegendes Büchsenkraut | Lindernia procumbens | 2 | 2 | x |
| | 0 | | | | Sumpf-Glanzkräut | Liparis loeselii | 2 | 2 | x |
| | 0 | | | | Froschkraut | Luronium natans | 0 | 2 | x |
| | 0 | | | | Bodensee-Vergissmeinnicht | Myosotis rehsteineri | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Finger-Küchenschelle | Pulsatilla patens | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Sommer-Wendelähre | Spiranthes aestivalis | 2 | 2 | x |
| | 0 | | | | Bayerisches Federgras | Stipa pulcherrima ssp. bavarica | 1 | 1 | x |
| | 0 | | | | Prächtiger Dünnfarn | Trichomanes speciosum | R | - | x |

7.2 Europäische Vogelarten

Brutvogelarten in Bayern 1996-1999 (nach Brutvogelatlas 2005: S. 33ff)

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|---------------------------|----------------------------------|-----|-----|----|
| 0 | | | | | Alpenbraunelle | <i>Prunella collaris</i> | R | R | - |
| 0 | | | | | Alpendohle | <i>Pyrhrocorax graculus</i> | - | R | - |
| 0 | | | | | Alpenschneehuhn | <i>Lagopus mutus</i> | 2 | R | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Amsel ^{*)} | <i>Turdus merula</i> | - | - | - |
| 0 | | | | | Auerhuhn | <i>Tetrao urogallus</i> | 1 | 1 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Bachstelze ^{*)} | <i>Motacilla alba</i> | - | - | - |
| x | 0 | | | | Bartmeise | <i>Panurus biarmicus</i> | - | - | - |
| x | 0 | | | | Baumfalke | <i>Falco subbuteo</i> | V | 3 | x |
| x | 0 | | | | Baumpieper | <i>Anthus trivialis</i> | 3 | V | - |
| x | 0 | | | | Bekassine | <i>Gallinago gallinago</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | | | Berglaubsänger | <i>Phylloscopus bonelli</i> | - | - | x |
| 0 | | | | | Bergpieper | <i>Anthus spinoletta</i> | - | - | - |
| 0 | | | | | Beutelmeise | <i>Remiz pendulinus</i> | 3 | - | - |
| 0 | | | | | Bienenfresser | <i>Merops apiaster</i> | 2 | - | x |
| x | 0 | | | | Birkenzeisig | <i>Carduelis flammea</i> | - | - | - |
| 0 | | | | | Birkhuhn | <i>Tetrao tetrix</i> | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Blässhuhn ^{*)} | <i>Fulica atra</i> | - | - | - |
| x | 0 | | | | Blaukehlchen | <i>Luscinia svecica</i> | V | V | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Blaumeise ^{*)} | <i>Parus caeruleus</i> | - | - | - |
| x | 0 | | | | Bluthänfling | <i>Carduelis cannabina</i> | 3 | V | - |
| 0 | | | | | Brachpieper | <i>Anthus campestris</i> | 1 | 1 | x |
| 0 | | | | | Brandgans | <i>Tadorna tadorna</i> | R | - | - |
| x | 0 | | | | Braunkehlchen | <i>Saxicola rubetra</i> | 2 | 3 | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Buchfink ^{*)} | <i>Fringilla coelebs</i> | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Buntspecht ^{*)} | <i>Dendrocopos major</i> | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Dohle | <i>Corvus monedula</i> | V | - | - |
| x | 0 | | | | Dorngrasmücke | <i>Sylvia communis</i> | - | - | - |
| 0 | | | | | Dreizehenspecht | <i>Picoides tridactylus</i> | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Drosselrohrsänger | <i>Acrocephalus arundinaceus</i> | 2 | V | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Eichelhäher ^{*)} | <i>Garrulus glandarius</i> | - | - | - |
| 0 | | | | | Eiderente ^{*)} | <i>Somateria mollissima</i> | R | - | - |
| x | 0 | | | | Eisvogel | <i>Alcedo atthis</i> | V | - | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Elster ^{*)} | <i>Pica pica</i> | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Erlenzeisig | <i>Carduelis spinus</i> | - | - | - |
| x | 0 | | | | Jagdhasan ^{*)} | <i>Phasianus colchicus</i> | - | - | - |

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)
Bebauungs- und Grünordnungsplan „Kempfenhof Ost“, 92237 Sulzbach-Rosenberg

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|------------------------------------|-------------------------|-----|-----|----|
| x | 0 | | | | Feldlerche | Alauda arvensis | 3 | 3 | - |
| x | 0 | | | | Feldschwirl | Locustella naevia | V | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Feldsperling | Passer montanus | V | V | - |
| 0 | | | | | Felsenschwalbe | Ptyonoprogne rupestris | 2 | R | x |
| x | 0 | | | | Fichtenkreuzschnabel ^{*)} | Loxia curvirostra | - | - | - |
| x | 0 | | | | Fischadler | Pandion haliaetus | 2 | 3 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Fitis ^{*)} | Phylloscopus trochilus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Flussregenpfeifer | Charadrius dubius | 3 | - | x |
| 0 | | | | | Flusseeschwalbe | Sterna hirundo | 1 | 2 | x |
| 0 | | | | | Flussuferläufer | Actitis hypoleucos | 1 | 2 | x |
| 0 | | | | | Gänsesäger | Mergus merganser | 2 | 2 | - |
| x | 0 | | | | Gartenbaumläufer ^{*)} | Certhia brachydactyla | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Gartengrasmücke ^{*)} | Sylvia borin | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Gartenrotschwanz | Phoenicurus phoenicurus | 3 | - | - |
| x | 0 | | | | Gebirgsstelze ^{*)} | Motacilla cinerea | - | - | - |
| x | 0 | | | | Gelbspötter | Hippolais icterina | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Gimpel ^{*)} | Pyrrhula pyrrhula | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Girlitz ^{*)} | Serinus serinus | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Goldammer | Emberiza citrinella | V | - | - |
| x | 0 | | | | Grauammer | Miliaria calandra | 1 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Graugans | Anser anser | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Graureiher | Ardea cinerea | V | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Grauschnäpper ^{*)} | Muscicapa striata | - | - | - |
| x | 0 | | | | Grauspecht | Picus canus | 3 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Großer Brachvogel | Numenius arquata | 1 | 1 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Grünfink ^{*)} | Carduelis chloris | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Grünspecht | Picus viridis | V | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Habicht | Accipiter gentilis | 3 | - | x |
| 0 | | | | | Habichtskauz | Strix uralensis | 2 | R | x |
| 0 | | | | | Halsbandschnäpper | Ficedula albicollis | V | 3 | x |
| 0 | | | | | Haselhuhn | Bonasa bonasia | V | 2 | - |
| 0 | | | | | Haubenlerche | Galerida cristata | 1 | 1 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Haubenmeise ^{*)} | Parus cristatus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Haubentaucher | Podiceps cristatus | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Hausrotschwanz ^{*)} | Phoenicurus ochruros | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Hausperling ^{*)} | Passer domesticus | - | V | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Heckenbraunelle ^{*)} | Prunella modularis | - | - | - |
| x | 0 | | | | Heidelerche | Lullula arborea | 1 | V | x |
| x | 0 | | | | Höckerschwan | Cygnus olor | - | - | - |

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)
Bebauungs- und Grünordnungsplan „Kempfenhof Ost“, 92237 Sulzbach-Rosenberg

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|-------------------------------|-------------------------------|-----|-----|----|
| x | 0 | | | | Hohltaube | Columba oenas | V | - | - |
| x | 0 | | | | Kanadagans | Branta canadensis | - | - | - |
| 0 | | | | | Karmingimpel | Carpodacus erythrinus | 2 | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Kernbeißer ^{*)} | Coccothraustes coccothraustes | - | - | - |
| x | 0 | | | | Kiebitz | Vanellus vanellus | 2 | 2 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Klappergrasmücke | Sylvia curruca | V | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Kleiber ^{*)} | Sitta europaea | - | - | - |
| x | 0 | | | | Kleinspecht | Dendrocopos minor | V | V | - |
| x | 0 | | | | Knäkente | Anas querquedula | 1 | 2 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Kohlmeise ^{*)} | Parus major | - | - | - |
| 0 | | | | | Kolbenente | Netta rufina | 3 | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Kolkrabe | Corvus corax | - | - | - |
| x | 0 | | | | Kormoran | Phalacrocorax carbo | V | - | - |
| x | 0 | | | | Kranich | Grus grus | - | - | x |
| x | 0 | | | | Krickente | Anas crecca | 2 | 3 | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Kuckuck | Cuculus canorus | V | V | - |
| x | 0 | | | | Lachmöwe | Larus ridibundus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Löffelente | Anas clypeata | 3 | 3 | - |
| 0 | | | | | Mauerläufer | Tichodroma muraria | R | R | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Mauersegler | Apus apus | V | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Mäusebussard | Buteo buteo | - | - | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Mehlschwalbe | Delichon urbicum | V | V | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Misteldrossel ^{*)} | Turdus viscivorus | - | - | - |
| 0 | | | | | Mittelmeermöwe | Larus michahellis | 2 | - | - |
| 0 | | | | | Mittelspecht | Dendrocopos medius | V | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Mönchsgrasmücke ^{*)} | Sylvia atricapilla | - | - | - |
| 0 | | | | | Moorente | | | | |
| 0 | | | | | Nachtigall | Luscinia megarhynchos | - | - | - |
| 0 | | | | | Nachtreier | Nycticorax nycticorax | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Neuntöter | Lanius collurio | - | - | - |
| 0 | | | | | Ortolan | Emberiza hortulana | 2 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Pirol | Oriolus oriolus | V | V | - |
| 0 | | | | | Purpurreiher | Ardea purpurea | 1 | R | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Rabenkrähe ^{*)} | Corvus corone | - | - | - |
| x | 0 | | | | Raubwürger | Lanius excubitor | 1 | 2 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Rauchschwalbe | Hirundo rustica | V | V | - |
| x | 0 | | | | Raufußkauz | Aegolius funereus | V | - | x |
| x | 0 | | | | Rebhuhn | Perdix perdix | 3 | 2 | - |
| x | 0 | | | | Reiherente ^{*)} | Aythya fuligula | - | - | - |

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)
Bebauungs- und Grünordnungsplan „Kempfenhof Ost“, 92237 Sulzbach-Rosenberg

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|----------------------------------|----------------------------|-----|-----|----|
| 0 | | | | | Ringdrossel | Turdus torquatus | V | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Ringeltaube ^{*)} | Columba palumbus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Rohrammer ^{*)} | Emberiza schoeniclus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Rohrdommel | Botaurus stellaris | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Rohrschwirl | Locustella luscinioides | 3 | - | x |
| x | 0 | | | | Rohrweihe | Circus aeruginosus | 3 | - | x |
| x | 0 | | | | Rostgans | Tadorna ferruginea | - | - | |
| x | x | 0 | x | 0 | Rotkehlchen ^{*)} | Erithacus rubecula | - | - | - |
| x | 0 | | | | Rotmilan | Milvus milvus | 2 | - | x |
| x | 0 | | | | Rotschenkel | Tringa totanus | 1 | V | x |
| x | 0 | | | | Saatkrähe | Corvus frugilegus | V | - | - |
| x | 0 | | | | Schellente | Bucephala clangula | 2 | - | - |
| x | 0 | | | | Schilfrohrsänger | Acrocephalus schoenobaenus | 1 | V | x |
| x | 0 | | | | Schlagschwirl | Locustella fluviatilis | 3 | - | - |
| x | 0 | | | | Schleiereule | Tyto alba | 2 | - | x |
| x | 0 | | | | Schnatterente | Anas strepera | 3 | - | - |
| x | 0 | | | | Schneesperling | Montifringilla nivalis | R | R | - |
| x | 0 | | | | Schwanzmeise ^{*)} | Aegithalos caudatus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Schwarzhalstaucher | Podiceps nigricollis | 1 | - | x |
| x | 0 | | | | Schwarzkehlchen | Saxicola torquata | 3 | V | - |
| x | 0 | | | | Schwarzkopfmöwe | Larus melanocephalus | 2 | - | - |
| x | 0 | | | | Schwarzmilan | Milvus migrans | 3 | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Schwarzspecht | Dryocopus martius | V | - | x |
| x | 0 | | | | Schwarzstorch | Ciconia nigra | 3 | - | x |
| x | 0 | | | | Seeadler | Haliaeetus albicilla | - | - | |
| x | 0 | | | | Seidenreiher | Egretta garzetta | - | - | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Singdrossel ^{*)} | Turdus philomelos | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Sommergoldhähnchen ^{*)} | Regulus ignicapillus | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Sperber | Accipiter nisus | - | - | x |
| 0 | | | | | Sperbergrasmücke | Sylvia nisoria | 1 | - | x |
| x | 0 | | | | Sperlingskauz | Glaucidium passerinum | V | - | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Star ^{*)} | Sturnus vulgaris | - | - | - |
| x | 0 | | | | Steinadler | Aquila chrysaetos | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Steinhuhn | Alectoris graeca | 0 | 0 | x |
| 0 | 0 | | | | Steinkauz | Athene noctua | 1 | 2 | x |
| 0 | | | | | Steinrötel | Monzicola saxatilis | | 1 | x |
| x | 0 | | | | Steinschmätzer | Oenanthe oenanthe | 1 | 1 | - |
| x | 0 | | | | Stelzenläufer ^{*)} | Himantopus himantopus | - | - | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Stieglitz ^{*)} | Carduelis carduelis | - | - | - |

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)
Bebauungs- und Grünordnungsplan „Kempfenhof Ost“, 92237 Sulzbach-Rosenberg

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|--------------------------------|----------------------------|-----|-----|----|
| x | 0 | | | | Stockente ^{*)} | Anas platyrhynchos | - | - | - |
| x | 0 | | | | Straßentaube ^{*)} | Columba livia f. domestica | - | - | - |
| x | 0 | | | | Sturmmöwe | Larus canus | 2 | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Sumpfbeise ^{*)} | Parus palustris | - | - | - |
| 0 | 0 | | | | Sumpfohreule | Asio flammeus | | | |
| x | 0 | | | | Sumpfrohrsänger ^{*)} | Acrocephalus palustris | - | - | - |
| x | 0 | | | | Tafelente | Aythya ferina | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Tannenhäher ^{*)} | Nucifraga caryocatactes | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Tannenmeise ^{*)} | Parus ater | - | - | - |
| x | 0 | | | | Teichhuhn | Gallinula chloropus | V | V | x |
| x | 0 | | | | Teichrohrsänger | Acrocephalus scirpaceus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Trauerschnäpper | Ficedula hypoleuca | - | - | - |
| x | 0 | | | | Tüpfelsumpfhuhn | Porzana porzana | 1 | 1 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Türkentaube ^{*)} | Streptopelia decaocto | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Turmfalke | Falco tinnunculus | - | - | x |
| x | 0 | | | | Turteltaube | Streptopelia turtur | V | 3 | x |
| 0 | | | | | Uferschnepfe | Limosa limosa | 1 | 1 | x |
| x | 0 | | | | Uferschwalbe | Riparia riparia | V | - | x |
| x | 0 | | | | Uhu | Bubo bubo | 3 | - | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Wacholderdrossel ^{*)} | Turdus pilaris | - | - | - |
| x | 0 | | | | Wachtel | Coturnix coturnix | V | - | - |
| x | 0 | | | | Wachtelkönig | Crex crex | 1 | 2 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Waldbaumläufer ^{*)} | Certhia familiaris | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Waldkauz | Strix aluco | - | - | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Waldlaubsänger ^{*)} | Phylloscopus sibilatrix | - | - | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Waldohreule | Asio otus | V | - | x |
| x | 0 | | | | Waldschnepfe | Scolopax rusticola | V | V | - |
| x | 0 | | | | Waldwasserläufer | Tringa ochropus | 2 | - | x |
| x | 0 | | | | Wanderfalke | Falco peregrinus | 3 | - | x |
| x | 0 | | | | Wasseramsel | Cinclus cinclus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Wasserralle | Rallus aquaticus | 2 | V | - |
| x | x | 0 | 0 | x | Weidenmeise ^{*)} | Parus montanus | - | - | - |
| x | 0 | | | | Weißrückenspecht | Dendrocopos leucotus | 2 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Weißstorch | Ciconia ciconia | 3 | 3 | x |
| x | 0 | | | | Wendehals | Jynx torquilla | 3 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Wespenbussard | Pernis apivorus | 3 | V | x |
| x | 0 | | | | Wiedehopf | Upupa epops | 1 | 2 | x |
| x | 0 | | | | Wiesenpieper | Anthus pratensis | V | V | - |
| x | 0 | | | | Wiesenschafstelze | Motacilla flava | 3 | - | - |

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)
Bebauungs- und Grünordnungsplan „Kempfenhof Ost“, 92237 Sulzbach-Rosenberg

| V | L | E | NW | PO | Art | Art | RLB | RLD | sg |
|---|---|---|----|----|----------------------------------|-------------------------|-----|-----|----|
| x | 0 | | | | Wiesenweihe | Circus pygargus | 1 | 2 | x |
| x | x | 0 | x | 0 | Wintergoldhähnchen ^{*)} | Regulus regulus | - | - | - |
| x | x | 0 | x | 0 | Zaunkönig ^{*)} | Troglodytes troglodytes | - | - | - |
| x | 0 | | | | Ziegenmelker | Caprimulgus europaeus | 1 | 3 | x |
| x | x | 0 | 0 | x | Zilpzalp ^{*)} | Phylloscopus collybita | - | - | - |
| 0 | | | | | Zippammer | Emberiza cia | 1 | 1 | x |
| 0 | | | | | Zitronengirlitz | Carduelis citrinella | V | 3 | x |
| x | 0 | | | | Zwergdommel | Ixobrychus minutus | 1 | 1 | x |
| 0 | | | | | Zwergohreule | Otus scops | 0 | - | x |
| 0 | | | | | Zwergschnäpper | Ficedula parva | 2 | - | x |
| x | 0 | | | | Zwergtaucher ^{*)} | Tachybaptus ruficollis | - | - | - |

^{*)} weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt